

DER BUNDESMINISTER  
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

II-4659 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Zl. 10.001/36-Parl/82

Wien, am 9. Dezember 1982

An die  
Parlamentsdirektion  
Parlament  
1017 WIEN

2129 IAB  
1982 -12- 10  
zu 2117 J

Die schriftliche parlamentarische  
Anfrage Nr. 2117/J-NR/82, betreffend Volksgruppen-  
förderung, die die Abgeordneten Dr. PAULITSCH und Genossen  
am 11. Oktober 1982 an mich richteten, beehre ich mich  
wie folgt zu beantworten:

ad 1) bis 4)

Im Rahmen der Investitionsförderung für Studentenheime  
wurden folgende Projekte der slowenischen Volksgruppe unter-  
stützt:

Slowenisches Studentenheim "Pension Koper", Wien 8.,  
3ennogasse 21, im Zeitraum von 1975-1977 mit insgesamt  
1,220.000,--S. Diese Subventionen dienten als Beitrag zur  
Schaffung von 30 Heimplätzen für slowenische Studentinnen.  
"St.Hermagoras Bruderschaft" in Klagenfurt, Slowenisches Studentin-  
nenheim, 10. Oktoberstraße 25, im Zeitraum von 1979-1982 mit  
insgesamt 1,812.000,--S als Beitrag zur Ausfinanzierung (Zinsen-  
und Annuitätenzahlungen des anlässlich der Errichtung aufge-  
nommenen Darlehens) der 18 Heimplätze für slowenische Studentinnen,  
die an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt  
studieren.

An studentischen Subventionen (zu Lasten des Ansatzes  
1/14106/7679/901) wurden für den Klub Slowenischer Studenten,  
Wien, von 1979 bis 1982 pro Jahr Mittel in Höhe von S 5.000,-  
bereitgestellt.

Unter dem Ansatz 1/14116 (Wissenschaftliche Einrichtungen - Förderungsausgaben) wurde im Jahre 1982 der Arbeitsgemeinschaft Volksgruppenfragen der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt, Univ.Ass. Dr. Franz DOTTER für die Durchführung eines Symposiums sowie für die Publikation der Referate des Symposiums eine Subvention in der Höhe von S 15.000,-- gewährt. Weiters wurden Abkommen getroffen, die vor allem für die Minderheiten von Bedeutung sind, als dadurch Reifezeugnisse, die in Jugoslawien erworben wurden, den österreichischen Reifezeugnissen voll gleichwertig sind. (BGBl.Nr. 479/1976). Außerdem wurden die in der Anlage A zum Abkommen über Gleichwertigkeiten angeführten Studienrichtungen als voll gleichwertig anerkannt, in der Anlage B jene Studienrichtungen, die für das Doktoratsstudium gleichwertig sind. Dadurch ist gewährleistet, daß die genannten Abschlüsse, die in Jugoslawien erworben wurden, in Österreich volle Gleichwertigkeit haben (BGBl.Nr. 428/1980).

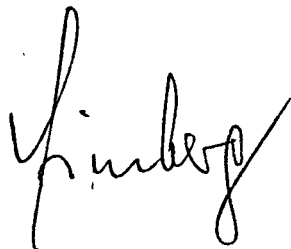
Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt österreichische Staatsbürger im Rahmen der diversen Stipendienprogramme, des Professorenaustausches, des Stipendienaustausches Österreich-Jugoslawien sowie des Studienförderungsgesetzes durch Studienbeihilfen. Da jedoch in diesen Antragsformularen keine Frage nach der Volksgruppenzugehörigkeit enthalten ist, kann seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung nicht festgestellt werden, wie groß die Zahl der Geförderten und wie hoch der diesbezügliche Aufwand ist.

Im Rahmen der Kommission zur Förderung wissenschaftlicher Druckschriften (KWD) wurde die Publikation "Die Kärntner Ortstafelkommission", hrsg. vom Deutsch-Slowenischen Ausschuß der Diözese Gurk/Klagenfurt, insoweit gefördert, als der Ankauf von 30 Stück a`S 280,-- in der Kommissionssitzung vom 15. März 1981 vorgeschlagen wurde.

Als Forschungsauftrag hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Jahre 1974 an die Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft einen Forschungsauftrag zum Thema: "Soziologische und sozialpsychologische Aspekte der ethnischen Struktur Kärntens" vergeben. Die Arbeit umfaßte einen historischen und empirischen Teil, die beide nunmehr in gedruckter Form vorliegen (Verlag Braumüller, Wien).

- 3 -

Die Kosten des Forschungsauftrages betragen S 416.000,-- und wurden für die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die größtenteils aus Kärnten stammen sowie für Fragebogenaktionen und Tiefeninterviews bei der slowenischen Bevölkerung verwendet.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Huber' or similar, written in a cursive style.